

Der Kandidat der Philosophie Faulborn, der Zeichenlehrer Schwe

ler und der Hilfslehrer Auerbach aus Berlin, die Lehrer Brilla aus Lublin, Müller aus Frankfurt a. D., Doms aus Laubitz, Hertel aus Magdeburg, Brandt aus Halberstadt, so wie die Seminarhelfer Thomas zu Steinau und Diesener zu Buzlau haben nach Absolvierung des Kurses in der k. k. Central-Turn-Anstalt das Zeugnis der Befähigung zur Leitung der gymnastischen Übungen an öffentlichen Unterricht- und Bildungs-Anstalten erhalten. (St.-M.)

[Patent.] Dem Ingenieur S. Münster und dem A. Witz zu Guben ist unter dem 16. Mai d. J. ein Patent auf eine Vorrichtung an Streichmaschinen für Welle zum selbstthätigen Wiegens und Abmessen des Fließes, in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen ganzen Zusammenfassung, ohne Andern in der Anwendung bekannter Theile dieser Vorrichtung zu beschränken, auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats ertheilt worden.

Italien.

Turin, 18. Mai. [Garibaldi.] Die amtliche Zeitung bringt einen Artikel, welcher über die Stellung der sardinischen Regierung zu der Garibaldischen Expedition keinen Zweifel läßt und einfach erklärt: „Die k. k. Regierung hat die Garibaldische Expedition mißbilligt und dieselbe durch alle Mittel, welche die Klugheit, so wie die Gesetze gestatten, zu verhindern gesucht. Die sardinische Marine erhielt Befehl, sich der Ausföhrung zu widersetzen; dieselbe konnte jedoch nicht einschreiten, wie die neapolitanische Marine, die in den sicilischen Gewässern kreuzte. Europa weiß, daß die k. k. Regierung aus ihrer Fürsorge für das italienische Vaterland kein Geheimniß macht; imgleichen kennt und achtet aber auch die k. k. Regierung die Grundsätze des Völkerrechts, und sie hält es für ihre Pflicht und Schuldigkeit, denselben in dem Staate, dessen Sicherheit ihrer Verantwortlichkeit anvertraut wurde, Achtung zu verschaffen.“ Da Toskana vorläufig noch „gewissermaßen“ seine eigene Verwaltung hat, so hatte Garibaldi, um Cavour's Stellung nicht noch mehr, als sich durchaus nicht vermeiden ließ, zu erschweren, es vorgezogen, seine Expedition auf toskanischem Gebiete — in Talamone — erst förmlich zu organisiren. Hierauf bezieht sich die Schlussbemerkung der amtlichen Erklärung.

Vor seiner Abfahrt von Genua richtete Garibaldi folgendes Schreiben an den König Viktor Emanuel:

„Sire! Der Hilferuf, der aus Sicilien herübertrömt, hat mein Herz und die Herzen mehrerer Hundert meiner alten Kampfgesährten gerührt. Ich habe meinen Brüdern in Sicilien nicht den Rath zum Aufstande ertheilt. Nachdem sie sich jedoch im Namen der Einheit Italiens, die in Ew. Majestät verkörpert ist, gegen die schmachvolle Tyrannei unsers Zeitalters erhoben haben, zögerte ich nicht, die Leitung der Expedition zu übernehmen. Ich kenne das Gefährliche meines Unternehmens, aber ich baue auf Gott, auf den Muth und die Hingebung derer, die mir folgen. Unser Kriegsruf wird stets sein: „Lange lebe die Einheit Italiens!“ „Es lebe Viktor Emanuel, ihr erster und tapferster Soldat!“ Sollten wir durch dieses unter gegenwärtigen Umständen zu Grunde gehen, dann wird, wie ich mit Zuversicht hoffe, Italien und das freisinnige Europa nicht vergehen, daß uns die uneigennützigsten patriotischen Gefühle dazu bestimmt hatten. Erreichen wir unsern Zweck, dann werde ich stolz darauf sein, die Krone Eurer Majestät mit einem neuen, und vielleicht mit dem allerstärksten Jüwel zu schmücken, unter der einzigen Bedingung, daß Sie Ihren Rathgebern nicht gestatten mögen, es Fremdlingen zu überliefern, wie mit meinem Geburtslande geschehen ist. Daß ich meinen Plan Ew. Majestät nicht früher mitgetheilt habe, geschah aus der Befürchtung, daß die große Ergebenheit, die ich für Ew. Majestät Person fühle, mich am Ende vielleicht bewogen hätte, ihn aufzugeben. Ew. Maj. allergetreuester Unterthan G. Garibaldi.“

Aus Nizza, 10. Mai, wird der ausüb. „Allg. Ztg.“ geschrieben, daß sich Garibaldi in der turiner Regierungsluft, so wie in den dortigen diplomatischen Gcirken von Tag zu Tag unbegabiger fühle, geht ganz deutlich aus folgendem Schreiben hervor, welches er von Genua an einen seiner hiesigen Verwandten richtete:

„Ich glaube nicht, daß ich hier noch lange bleiben werde. Alles drückt mich zu Boden, und mein Herz ist von tiefer Trauer erfüllt. Die Begegnungen gewisser Menschen, die sich brüsten, Italien „befreit“ zu haben, ist mir unträglich! Ich kann nicht ihr Freund und Verbündeter sein, denn sie sind das Unglück Italiens und Europas. Sie haben mich um meine Heimath, um meine Geburtsstätte betrogen, und ich muß es mit tiefem Schmerz bekennen, daß ihnen dabei eine italienische Regierung hilfreiche Hand geleistet! Gott möge es der letzteren verzeihen! Sie wird nur zu bald einsehen, daß ich Recht gehabt, daß diese Politik keine offene, ehrliche und italienische sei. Ich für meinen Theil habe keinen Ehrgeiz, keine Hintergedanken. Wenn ich eine Stelle oder einen Grad annahm, der vielleicht mit einer Einfachheit und schlichten Denkwiese im Widerspruch steht, so geschah es nur deshalb, um meinem Vaterlande und der Befreiung Italiens nützen zu können. Die Ereignisse der letzten Monate haben meiner Voraussicht Recht gegeben, ja, es geschahen noch Dinge, die ich — offen gestanden — niemals träumte. Ich bin wohl schon alt und kurzschichtig, namentlich in Sachen der Politik und Diplomatie! Was wird mir nun übrig bleiben? Ich werde eine Spähre verlaßten, in der ich mich nicht heimisch fühle, die mir im tiefsten Grunde der Seele widerwärtig ist. Ja, ich werde das bald, recht bald, thun. Dann werde ich wieder frei aufstehen, wie ein Gefangener, der Gottes freie Luft begrüßt! Aber die wahren, ehelichen Patrioten Italiens werden stets und in jedem Augenblick auf mich rechnen können. Ich werde nicht um die Wahrscheinlichkeit des Gelingens einer Unternehmung fragen, mit der man oft so billig den Ruhm kauft. Mir genügt es, wenn eine Sache für Italien gilt, und wären dabei auch tausend Gefahren zu bestehen. Ich habe ohnedies nur einen Wunsch: für das Vaterland zu sterben. Vielleicht werde ich die Gefahr und das Schicksal bald, ja, recht bald, versuchen. Es lebe das Vaterland! Genua, den 25. April 1860. Garibaldi.“

Ein Privatschreiben, das dem londoner Lieferungs-Hause Messrs. D'Byrne direkt aus Marzala vom 11. Mai zugegangen ist, bringt über die Landung der Expedition folgende Einzelheiten: „Am halb 3 oder 3 Uhr Nachmittags traten wir in ein Kaffeehaus. Wenige Minuten später kamen mehrere Burfchen herein, die Einen in ihrer gewöhnlichen Kleidung, Andere in rother Blouse, aber alle mit Mänteln und Bayonetten bewaffnet. Die anwesenden Gäste schienen ihnen durchweg freundlich gesinnt zu sein, und auf die Frage, was denn vorgehe, erhielten wir zur Antwort, es handle sich um „Viva Italia“ und Garibaldi sei gelandet. Sofort machten wir einen Gang durch die Stadt und überzeugten uns, daß sie im Besitze der Soldaten (Patrioten) war. Wir wollten aus der Stadt hinaus, wurden aber vom wachhabenden Offizier, einem prächtig aussehenden Burfchen, bedeutet, daß wir ohne einen Paß von Garibaldi nicht passieren dürfen. Darauf hin gingen wir nach der Richtung des Molo, um uns auf unser Schiff zu begeben, aber auch hier mußten wir am Thore so lange verweilen, bis man uns einen Paß vom General verschaffte. Auf dem Molo angekommen, trafen wir abermals Bewaffnete, die eben mit Waffen und Schießbedarf aus Land gekommen waren. Hier erfuhren wir, daß ihrer gegen 2000 gelandet waren und daß Andere nachfolgen werden. Ihr schnellster Wunsch war, auf die neapolitanischen Truppen zu stoßen. Sie schienen allesamt schöne, tüchtige Leute zu sein — die rechte Sorte, um einer Schüssel Macaroni aus schnellste den Garauß zu machen. Zwei Dampfer hatten sie aus Land gebracht, und zwar unter den Rufen der Neapolitaner, die mit zwei Dampfern und einer Segel-Fregatte fortwährend die Küste bewacht hätten. Das kleinste dieser Kriegsschiffe hätte die Landung mit Leichem verhindern können, aber keines wagte auch nur einen Versuch zu diesem Zwecke. Sobald jedoch die Soldaten ausgeschifft waren, kamen die Neapolitaner näher angefahren und feuerten auf die Stadt, oder richtiger gesagt, auf einige Nachzügler am Molo — eine schiere Pulverschwendung, denn viele von den Schiffen waren zu kurz, und wenn einer von ihnen die Terra firma traf, wählte er höchstens den Boden im Rücken der Gelandeten auf. Es ist gar kein Zweifel, daß zum wenigstens das zweite von Garibaldi's Schiffen hätte abgeschnitten werden können, aber die Neapolitaner hatten offenbar keine Courage. Erst nachdem die Truppen

ausgeschifft waren, um halb sieben Uhr Abends nahmen die Neapolitaner von den verlassenen Fahrzeugen Besitz, aber auch dieses geschah erst nach langem Zögern und mit zaghafter Vorsicht. Eben jetzt, wo wir in See fichen, um nach Malta zu fahren, fängt ein Dampfer und eine Fregatte an die Stadt zu beschießen, ohne daß das Feuer von dieser erwidert würde. Ob sie überhaupt Artillerie mitbrachten, können wir nicht sagen. Gesehen haben wir keine. Die Leute der Stadt nahmen Garibaldi und seine Leute mit offenen Armen auf, und es hatte den Anschein, als ob sie längst erwartet worden wären. Zur Zeit der Landung standen keine neapolitanischen Truppen in der Stadt. Von wegen des niedrigen Wasserstandes konnten ihre großen Schiffe nicht näher hinaufahren.“ Der letzterwähnte Umstand erklärt vielleicht das Räthsel, weshalb die Ausföhrung nicht verhindert wurde, wobei es jedoch noch immer unerklärlich bleibt, weshalb die beiden neapolitanischen Wachtschiffe keinen Versuch machten, die beiden Dampfer anzugreifen, als sie gegen die Küste zuzufuhren. Es war heller Mittag, und sie mußten daher lange genug beobachtet worden sein.

**** Von der polnischen Grenze, 19. Mai.** In der letzten Sitzung der petersburger geographischen Gesellschaft wurde die Mittheilung gemacht, daß einem russischen Reisenden, Herrn Valikanoff, das Unternehmen gelüftet ist, bei welchem der eine der Brüder Schlagintweit sein Leben einbüßt hat, eine Vereiung Kaschgars. Herr Valikanoff verweilt augenblicklich in Petersburg und wird der Gesellschaft persönlich Bericht über seine Expedition abstatuen. Er ist der Sohn eines Kirgisen-Sultans und mit den in Central-Asien gesprochenen Dialecten vertraut. Noch mehr als dieser Umstand scheint es ihm aber zu Statten gekommen zu sein, daß Kaschgär wieder unter die Botmäßigkeit Chinas zurückgeführt war und sich der vollen Rube erfreute, während es sich bei der Reise Schlagintweit's gegen China in einem Aufstand befand, an dessen Spitze der durch seine Grausamkeit berüchtigte Chordschi stand, der auch Schlagintweit's Tod befohlen hatte. Aus dem Berichte geht nicht hervor, ob die Reise im Auftrage der Regierung unternommen worden ist, doch dürfte dies wahrscheinlich sein.

Breslau, 22. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf dem Buttermarkt einem Dienstmädchen aus der Kleiderstraße ein graulesernes Portemonnaie mit Messingfloß und 8 Thlr. 10 Sgr. Inhalt, worunter ein Fünftalerchein. Graupenstraße Nr. 17 ein eiserner Kastenkasten.

Gestohlen wurden: Eine graue Pferdebede und eine schwarze Damentasche, in welcher sich zwei Taschentücher und eine Brille befanden.

Verloren wurden: Eine kleine Schrift: „Deutsche Geschichte“ von Liebler aus Mannheim, und drei auf den Cand. phil. Schreiber lautende Schriftstücke, welche in dem Buche lagen; ein Geldbeutel mit gelbem Schloß und 7 Thlr. 6 Sgr. Inhalt; ein Doppel-Friedrichsdr.

[Vettel.] Im Laufe voriger Woche sind hierorts durch Polizeibeamte 17 Personen wegen Bettelns verhaftet worden.

[Unfall.] Am 19. d. Mts. wurde ein hiesiger Gepädräger, während derselbe auf der Neustadtstraße sitzend sein Mittagessen verzehrte, von dem Handpferde eines leicht beladenen, mit drei Pferden bespannten Wagens, der gedachte Straße, trotzdem dieselbe z. J. wegen des Kanalbaues gesperrt ist, passirte, durch einen Huftritt am linken Fuße verletzt, wobei gleichzeitig das Pferd, das beim Ueberfahren eines Steinhaufens ausglitt und hinfiel, ihn zu Boden drückte, ohne ihn indeß sonst weiter zu beschädigen.

Angelommen: Ihre Durchlaucht Prinzess von Carolath aus Berlin. Grobherzog. Kammerherr und Intendant des Hoftheaters v. Plotow aus Schwerin. Major im 6. Husaren-Regiment v. Petersdorf aus Neustadt. (Pol.-M.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

Paris, 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Die Speculationen waren unentschieden. Die 3proz. begann zu 69, 10, hoch sich auf 69, 25, wach in Folge verschiedener beunruhigender Gerüchte auf 68, 90, stieg wieder auf 69 und schloß etwas fester zu 70, 10. Consols von Mittags 12 Uhr waren 95 eingetroffen.

Schluß-Course: 3proz. Rente 69, 05. 4 1/2proz. Rente 95, 45. 3proz. Spanier 45 1/2. 1proz. Spanier 36 1/2. Silber-Anleihe —. Dester. Staats-Eisenbahn-Aktien 495. Credit-mobilier-Aktien 652. Lombard. Eisenbahn-Aktien —. Franz-Joseph —. Dester. Kredit-Aktien —.

London, 21. Mai, Nachmittags 3 Uhr. Consols 94 1/2. 1proz. Spanier 36 1/2. Mexikaner 20 1/2. Sardinier 84. 3proz. Russen 108. 4 1/2proz. Russen 97. Der Dampfer „Africa“ ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 21. Mai, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Nordbahn Superdividende 10 %.

3proz. Metalliques 68, 50. 4 1/2proz. Metalliques 61, 50. Bank-Aktien 850. Nordbahn 197, 70. 1854er Loose 98, —. National-Anleihen 78, 30. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 263, —. Kredit-Aktien 180, 90. London 133, 75. Hamburg 101, 50. Paris 53, 45. Gold —. Silber —. Elisabethbahn —. Lombardische Eisenbahn —. Neue Lombard. Eisenbahn —. Neue Loose —.

Frankfurt a. M., 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Desterreichische Fonds wenig verändert, Verbacher Aktien höher, Bahnbahn niedriger umgelegt.

Schluß-Course: Ludwigs-Hafen-Verbach 123 1/2. Wiener Wechsel 86 1/2. Darmstädter Bank-Aktien 151 1/2. Pfandbriefe 230. 5proz. Metalliques 48 1/2. 4 1/2proz. Metalliques 42. 1854er Loose 69. Dester. National-Anleihe 55 1/2. Desterreich-Franzöf. Staats-Eisenbahn-Aktien 230. Dester. Bank-Anleihe 730. Dester. Kredit-Aktien 157. Dester. Elisabeth-Bahn 135 1/2. Rhein-Nabe-Bahn 41 1/2. Mainz-Ludwigshafen Lit. A. 94 1/2. Mainz-Ludwigshafen Lit. C. —.

Hamburg, 21. Mai, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Schwaches Geschäft.

Schluß-Course: National-Anleihe 56 1/2. Dester. Kreditaktien 66 1/2. Vereinsbank 98. Norddeutsche Bank 80. Wien —.

Hamburg, 21. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen loco 1—2 Thlr. höher bezahlt, schließt ruhiger, ab auswärts sehr hoch gehalten, daher ruhig. Roggen loco ruhig, ab Ofsee flau. Del pr. Mai 24, pr. October 25 1/2. Raffee still. Zink unverändert.

Liverpool, 21. Mai. [Baumwolle.] 8000 Ballen Umsatz. Preise gegen vergangenen Sonnabend unverändert.

Berlin, 21. Mai. Wie im gestrigen Privatverkehr, herrschte auch heute an der Börse eine günstige Stimmung. Die Kaufkraft hatte sich seit Sonnabend merklich erhöht, und das Angebot war in allen Effectengattungen erheblich geringer geworden. Die Börsen glaubten übereinstimmend aus der politischen Lage den Eindruck zu gewinnen, daß die orientalischen Angelegenheiten eben so wenig wie die Revolution in Sicilien die übrigen Mächte in nächster Zeit gegen einander in den Kampf rufen werden. Die Befürchtungen vor einer neuen Trübung des Friedens werden durch diese Meinung in den Hintergrund gedrängt, freilich ohne einer völlig beruhigten Stimmung Raum zu geben. Die Umsätze erreichten übrigens keinen großen Umfang. Die Sachen, für die sich Frage zeigte, waren sehr schwer zu erlangen. Abgeber bielten auf Forderungen, die bei Eisenbahnaktien wenigstens, weientlich höher waren als Sonnabend und realisirten sie auch in den meisten Fällen. Belebter verkehrten öfter. Creditaktien, aber meist im Prämien-Geschäft, Oberschlesische und Nordbahn und allenfalls Dester. Der Geldmarkt ist willig, mit 2 1/2 pCt. war Geld vorhanden, Diskonten fehlten.

Desterreich. Credit blieb übrigens auf dem Stande vom Sonnabend (67), ohne selbst diesen Cours immer leicht zu bedingen.

In Notenbank-Aktien kein Verkehr; begehrter waren nur Preuß. Bankanteile, sie bedangen 1 1/2 pCt. mehr (124 1/2).

Der Begehr für Eisenbahn-Aktien war nicht von großem Umfange, die Zurückhaltung der Verkäufer begünstigte demungeachtet ansehnliche Coursebesserungen, die zuletzt allerdings vielfach forciert wurden. Es war dies namentlich bei Oberschles. der Fall, die 2 pCt. mehr (114) erzielt hatten, am Schluß aber in unbedingter Weise auf 115 gehoben wurden. Ebenso schloßen Lit. B. 2 pCt. höher als Sonnabend (107 1/2). Freiburger selbst 3 1/2 pCt. höher mit 79 1/2 nicht ganz mißbeis zu erlangen. Rheinische 2 pCt. höher (77). Bergisch-Märkische 1 1/2 pCt. höher mit 76 1/2 zu lassen. Für die meisten anderen Preuß. Aktien war kein wahrnehmbares Interesse, sie behaupteten jedoch ihren Coursestand fest; man bewilligte 3 pCt. mehr (43).

Prioritäten still, Anleihen nicht eben belebt, aber zu den letzten Courfen schwächer als Sonnabend zu haben. Nur Prämien-Anleihe war eher angeboten und wich um 1/2 auf 112.

Dester. Nationalanleihe schloß 1/2 über Sonnabend-Notiz, zu 57 1/2, die übrigen österr. Papiere bewarthen still aber fest letzten Stand; neueste Anleihe war zu 68 1/2 gefragt.

Dester. Noten hoben sich bis 1/2 Thlr.; auch Wiener Briefe stellten sich bis 1/2 Thlr. besser, man bezahlte kurz Wien mit 73 1/2 und zum Schluß mit 73 1/2, wozu Abgeber blieben, langfristiges mit 73 1/2. Von Warchau gingen Posten zur besseren Notiz von 88 um, Polnische Noten das gegen holten nur den schlechteren Preis von vorgestern (88 1/2). Auch in Traffington auf Moskau fand ein nicht unbedeutender Abfluß statt.

Dessauer Gas trug man 1/4 niedriger an, Hörder Hütten verloren 1/2, Minerva, zuletzt 1/2 niedriger, erreichte später wieder den besseren Course von 26 1/2. (Bank- u. S.-Z.)

Berliner Börse vom 21. Mai 1860.

Fonds- und Geld-Course.		Div.	Z.
Freiw. Staats-Anleihe	4 1/2 99 1/2 G.	1859 F.	106 1/2 a 107 1/2 bz.
Staats-Anl. von 1850	—	3 1/2	114 1/2 a 115 bz.
62, 54, 55, 56, 57	4 1/2 99 G.	6 1/2	—
dito	4 1/2 93 G.	—	92 G.
dito	4 1/2 99 G.	—	3 1/2 78 1/2 bz.
dito	1859 5 102 1/2 bz.	—	84 1/2 bz.
Staats-Schuld-Sch.	3 1/2 93 G.	—	72 B.
Präm.-Anl. von 1855	3 1/2 112 bz.	—	—
Berliner Stadt-Obl.	4 1/2 —	—	—
Kur.-u. Neumärk.	3 1/2 86 1/2 G.	4 1/2	—
dito dito	4 —	—	—
Pommersche	3 1/2 86 B.	1 1/2	4 50 B.
dito neue	4 94 1/2 B.	—	4 77 bz.
Posensche	4 —	—	—
dito	3 1/2 90 1/2 G.	—	—
dito neue	4 87 1/2 G.	—	4 42 1/2 G.
Schlesische	4 92 1/2 B.	—	3 1/2 78 bz.
Kur.-u. Neumärk.	4 92 1/2 bz.	5 1/2	4 98 G.
Pommersche	4 92 1/2 G.	—	—
Posensche	4 90 1/2 G.	—	—
Preussische	4 92 B.	—	—
Westf. u. Rhein.	4 92 1/2 B.	—	—
Sächsische	4 93 1/2 bz.	4 1/2	—
Schlesische	4 93 1/2 bz.	—	—
Louisdr.	— 108 1/2	—	—
Geldkronen.	— 9 2 1/2 G.	—	—

Oberschles. B.	3 1/2	—	—
dito C.	—	—	—
dito Prior. A.	—	—	—
dito Prior. B.	—	—	—
dito Prior. D.	—	—	—
dito Prior. E.	—	—	—
dito Prior. F.	—	—	—
Oppeln-Tarnow.	—	—	—
Prinz-W(S-St.v.)	1 1/2	4	50 B.
Rheinische	—	4	77 bz.
dito (St.) Pr.	—	4	—
dito Prior.	—	4	—
dito v. St. gar.	—	3 1/2	—
Rhein-Nahe-B.	—	4	42 1/2 G.
Kuhlort-Urfeld.	—	3 1/2	—
Starg.-Posener	—	3 1/2	78 bz.
Thüringer.	—	4	98 G.
Wilhelms-Bahn.	5 1/2	4	—
dito Prior.	—	4	—
dito III. Em.	—	4 1/2	—
dito Prior. St.	—	4 1/2	—
dito dito	—	5	—

Preuss. und ausl. Bank-Actien.	Div.	Z.
--------------------------------	------	----